

novitats



Elektro Rüegg AG
Lenzerheide, Lantsch/Lenz
+41 81 385 17 17
www.ruegg-elektro.ch

lokalzeitung und amtliche publikationen für gemeinden der region albula/alvra und die gemeinde churwalden

büwo
gesamtausgabe

Nr. 13, 27. März 2026
44. Jahrgang

ACTIV 
SPORT BASELGA
7078 Lenzerheide SPELIALIZED

**BIKE-
AUSSTELLUNG**

**Am Ostersonntag,
4. April**

10–30% Rabatt

Voa sporz 12/19, Lenzerheide
www.activ-sport.ch

Genial
LOKAL

**FINDE
IMMER
WAS DU
SUCHST.**

geniallokal-initiative.ch



**Jetzt
abonnieren!**

Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.

Abobestellung: 0844 226 226
oder www.novitats.ch

novitats



HGV Lenzerheide **ZISKO**
MARKETING FÜR MARKETING UND KOMMUNIKATION

HGV-STAMM

Do, 02.04.26, ab 18 Uhr
Cantina Brancaia
Lenzerheide

hgv-lenzerheide.ch

Ginesta
Immobilien

Ihr Experte in der Region.

081 254 37 70 · www.ginesta.ch

f Facebook: [RedaktionNovitats](https://www.facebook.com/RedaktionNovitats)



Riesenfreude herrschte bei Heini Hemmi über seinen Olympiasieg.

AUF LANGEN LATTEN ZUM ERFOLG

Es sind bereits 50 Jahre vergangen, seit die ganze Schweiz den Erfolg von Heini Hemmi im Riesenslalom an den Olympischen Spielen 1976 in Innsbruck gefeiert hat. Beim Erzählcafé im Museum Vaz/Obervaz kam der Olympiasieger zu Wort.

Von Gion Nutegn Stgier



Heini Hemmi war im Museum Vaz/Obervaz in Zorten zu Gast am Erzählcafé. Bild Gion Nutegn Stgier

Die volle Sala Parpan im Museum Vaz/Obervaz am letzten Sonntag hat einmal mehr bestätigt, wie beliebt das Erzählcafé ist. An diesen Veranstaltungen kommen Personen zu Wort, welche aus ihrem Leben viel zu berichten haben, so zum Bei-

spiel Gioconda Segantini, die Enkelin des bekannten Malers Giovanni Segantini. Gast im Museum Vaz/Obervaz war aber auch Marco Giacometti, der Enkel des anerkannten Künstlers Augusto Giacometti. Für das Erzählcafé vom vergangenen

Sonntag hatte Urs Feubli, Präsident des örtlichen Museums in Zorten, mit Heini Hemmi eine einheimische Persönlichkeit eingeladen. Dass Hemmi auch 50 Jahre nach seinem unverhofften Olympiasieg im Riesenslalom an den Winterspielen 1976



Goldige Erinnerung an seinen grossen Erfolg.

in Innsbruck geschätzt wird und populär ist, hat die grosse Anzahl Besucher gezeigt. Der aus Churwalden stammende und seit Jahren in Valbella beheimatete Hemmi ist seit dem 10. Februar 1976 bei den Ski-Fans keine unbekannte Person mehr.

Von Innsbruck nach Mailand

Der Olympiasieger freute sich über das grosse Interesse am Erzählcafé. Er sei erstaunt und sogar etwas nervös, fast so nervös wie vor einem Rennen. Der ehemalige internationale Skifahrer zog zu Beginn der Veranstaltung einen Vergleich zwischen den Olympischen Spielen von Innsbruck vor 50 Jahren und den Olympischen Spielen von Mailand und Cortina, welche vor mehr als einem Monat stattfanden.

In Innsbruck kämpften damals 1123 Athleten und Athletinnen aus 37 Nationen um Medaillen. In Italien bei den Olympischen Spielen waren es 2900 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 90 Nationen. Die Winterspiele in Innsbruck vor fünf Jahrzehnten wurden realisiert mit Kosten von 130 Millionen Franken, für die Olympischen Spiele 2026 wurden rund 7 Milliarden Euro investiert, so Hemmi. Die Eröffnungsfeier der Winterspiele in Innsbruck an der «Bergiselschanze» mit 60 000 Zuschauern sei für ihn ein unvergessliches Erlebnis gewesen. Die Stadt Innsbruck habe die Winterspiele durchgeführt, weil Denver, die Hauptstadt Colorados, sich wegen der hohen Kosten nach starker Opposition des Stimmvolks zurückgezogen hatte. Sollte das Schweizer Stimmvolk darüber entscheiden, ob die Olympischen Winterspiele 2038 in unserem Land stattfinden sollen, ist Hemmi doch etwas skeptisch.

«Habe nicht zu den Favoriten gehört»

In seiner Karriere als internationaler Skifahrer hat der 77-Jährige vier Riesenslalom des Ski-Weltcups gewonnen. Hemmi hatte alle vier Rennen nach seinem

Triumph an den Olympischen Spielen in Innsbruck gewonnen. In 22 Riesensloms des Weltcups ist er nach Innsbruck 18-mal in die Top 5 gefahren. Diese vier Siege habe er in der Weltcupssaison 1976/77 errungen, erzählte der Churwaldner. In Innsbruck habe er überhaupt nicht zu den grossen Favoriten auf eine Medaille oder den Sieg im Riesenslalom gehört. Hemmi sagte: «Die grossen Favoriten waren der Schwede Ingemar Stenmark und der Italiener Gustavo Thöni.» Da er bei den vorherigen Riesensloms und in den zwei Rennsaisons immer wieder ausgeschieden sei, habe er auch den Übernamen «Sturznegger» erhalten. Der Olympia-Riesenslalom in Innsbruck habe an zwei Tagen stattgefunden. Nach dem ersten Tag belegte er Rang 3. Damit er besser schlafe und eine ruhige Nacht verbringe, wollten ihm seine Trainer und Betreuer Schlaftabletten geben. Diese Bitte habe er nicht befolgt, weil er Angst gehabt habe, den zweiten Lauf regelrecht zu verschlafen. Dies war dann aber nicht so, der Bündner zeigte einen starken zweiten Durchgang, seine Konkurrenten dafür nicht. Stenmark verbesserte sich von Rang 4 auf Rang 3, Thöni dagegen als Leader nach dem ersten Lauf sei der zweite Durchgang total missglückt. Dank seines starken Durchgangs habe er sogar noch seinen Teamkameraden Ernst Good, der nach dem ersten Lauf den zweiten Platz belegt hatte, überholt und überraschend die Goldmedaille gewonnen. Damit war die Sensation perfekt und die ganze Schweiz jubelte über den unerwarteten Sieg des bärtigen und 1,63 Meter grossen Hemmi. Der Olympiasieger und Weltmeister im Riesenslalom von Innsbruck hat am Erzählcafé erwähnt, er habe bei einer Reise in den Norden Europas mit Stenmark telefoniert und dieser habe grosse Freude gehabt von ihm zu hören. Am 50. Geburtstag von Thöni 2001 seien er und auch Good eingeladen wor-

den vom Italiener, worüber er sich gefreut habe, so Hemmi. «Good und ich sind sogar im «Käseanzug» an die Feier gegangen.»

Alles hängt vom Kopf ab

Bereits zu seiner Zeit als Skirennfahrer sei die mentale Verfassung entscheidend gewesen, um starke Resultate im Rennen zu zeigen. Dies sei auch heute so. Hemmi hat als Beispiel Corinne Suter, die Schweizer Speed-Spezialistin, genommen. An den Olympischen Spielen in Mailand und Cortina wäre ihre mentale Verfassung und der Druck so stark gewesen, dass Suter keine guten Rennen gelungen sind. Nach Olympia 2026 sei sie wieder sehr stark und siegreich gefahren – ohne Druck. «Auch zu meiner Zeit wurde regelmässig und viel trainiert, vor allem auch Kondition», betonte Hemmi. Im Sommer sei er sehr viel im Wallis auf den Ski gewesen. Und wenn nicht, stand Krafttraining auf dem Tagesbefehl. Der ehemalige Spitzenfahrer im Riesenslalom und Slalom feierte seine Erfolge mit der italienischen Skimarke Spalding. Mindestens so wichtig wie die Ski seien bei einem Rennen auch die Skischuhe. Eine kleine Änderung an den Skischuhen könne dazu beitragen, dass man im Rennen schneller sei, meinte Hemmi mit einem Lachen. Er war nicht der grösste Skifahrer mit seiner Körpergrösse, dafür ist Hemmi einen Ski gefahren mit einer Länge von 2,13 Meter, was eher ungewöhnlich war. In bester Erinnerung habe er auch den grossen Empfang in Chur und in seiner Heimat Churwalden und Parpan nach der Rückkehr von Innsbruck als Olympiasieger und als Weltmeister. Aber tausende Personen und Fans hätten ihm zugejubelt, ein sehr emotionaler Moment.



Ein Schrank voller Erinnerungen an seine sportlichen Erfolge: Heini Hemmi präsentiert stolz seine Edelmetall-Sammlung. Bild Monica Hagen